



# Der Enztöler

## Waldbader Tagblatt

Birkensfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Das Heimatblatt seit 1843

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

**Druckpreis:**  
Das Blatt monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.70 (jährlich 20 RM. 20 Pf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In allen Orten, wo keine Zeitung auf Bestellung der Zeitung über die Verteilung des Druckpreises, Geschäftsamt für alle Teile in Remscheid (West) Druckstraße 40A. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Wilhelm Dörflinger, Remscheid (West).

**Anzeigenpreis:**  
Die vierstellige mm-Zelle 7 Kop., Familienanzeigen 6 Kop., amtliche Anzeigen 5 Kop., Anzeigen in Kopie, 20 Kop. (Schlag der Anzeigenannahme 2 Kop. extra). Sonstige Anzeigen nach dem Inhalt der Anzeigen. Im Abzug, wenn die Anzeigen der Anzeigenannahme entgegenstehen. Bestellungen für den Druck, Anzeigen, Anzeigen Nr. 4 gültig. D.A. L. 30 über 4300. Verlag u. Vertriebsstelle: G. West'sche Druckerei, Joh. Fr. Dörflinger, Remscheid.

### Rosenberg vor der Auslandspreste

„Müssen weltanschauliche Kämpfe staatliche Feindschaften ergeben?“

Berlin, 7. Febr. Auf einem Empfang für die Diplomaten und die ausländische Presse sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg über das Thema „Müssen weltanschauliche Kämpfe staatliche Feindschaften ergeben?“. Einleitend betonte Reichsleiter Alfred Rosenberg, daß es eigentlich nicht notwendig sein dürfte, über ein derartiges Thema zu sprechen. Jede Nation löse die Probleme auf ihre Art und gestalte damit nur ihr eigenes Schicksal, ohne Anspruch darauf zu erheben, durch diese Entscheidungen andere Staaten unmittelbar beeinflussen zu wollen.

In einer Stelle aber zeigte sich heute besonders deutlich wie sehr über Staatsformen und Traditionen hinaus die Meinungen dank einer weltanschaulichen Wende auseinandergegangen: in der Judenfrage. Der Reichsleiter behandelte anschließend in einem großen geschichtlichen Überblick die Entwicklung der Judenfrage in Deutschland und betonte, daß für den Nationalsozialismus die Judenfrage in Deutschland erst dann gelöst sein werde, wenn der letzte Jude das Territorium des Deutschen Reiches verlassen habe.

Die Maßnahmen des Deutschen Reiches zwecks Ausschaltung des Judentums aus dem gesamten deutschen Leben haben nimmermehr die noch vorhanden gebliebenen Hoffnungen zerstört, und eine Welt ohne Juden und der von ihnen Abhängigen ist die Antwort auf diese Selbstverteidigung der deutschen Nation. Damit ist die Frage einer entscheidenden Ausdehnung wieder zu einem weltpolitischen Problem aktueller Art geworden.

Die Konferenz von Evian im Sommer 1938 hatte zwar einen Mammutschub gegeben, der in London „arbeitet“, jedoch bisher keinerlei wirklich positive Vorzüge gemacht hat. Ohne auf die Gefahren einer allgemeinen Infiltration einzugehen, sei hier nur die territoriale Seite einer weltlichen Lösung des Problems berührt.

Das kleine Palästina kommt für eine weltanschauliche Auswandererpolitik nicht in Frage, denn bereits die heutige Zahl der Juden hat zu dem arabischen Freiheitskampf geführt und hat gezeigt, daß dank der jüdischen Ansiedlung England zu keinem Übereinkommen mit den Arabern kommen kann.

Ein beachtlicher Judentum hätte die Aufgabe, ähnlich wie die sogenannten jüdischen Minberbrüder in allen Ländern einzutreten. Es ist gedacht als ein Zentrum zur wirtschaftlichen Bedienung des jüdischen Ostens. Dann hätte ein solcher Judentum die Aufgabe, den vertriebenen Juden aus aller Welt ein unantastbares Asyl zu verschaffen. Das heißt, wir hätten hier ein Weltzentrum zur Beherrschung des Hochasienraums der ganzen Welt zu erwarten, einen Zustand, den Europa, wenn es überhaupt noch etwas auf sich halten will, auf die Dauer nicht hinnehmen könnte.

Da also auch Palästina als eine Lösung nicht in Frage kommt, so bleibt eben als einzige Frage zu lösen übrig, ob und wieviel in sich abgeschlossene große Territorien die Demokratie bereitstellen wollen, um die Juden als Gesamttheit anzusiedeln. Dieses Territorium müßte vorleben eine Kapazität von rund 15 Millionen Juden. Zu diesem Zweck müßten die jüdischen Millionäre und Milliardäre aus aller Welt etwa dem Werte der Evian-Konferenz in London ihre Mittel zur Verfügung stellen, was zweifellos wäre, als sie in politische Organe und Wirtschaftskörperschaften innerhalb der Demokratie einzusetzen. Welches Territorium dann in Frage kommen könnte, darüber müßte naturgemäß die Weisheit dieser teilweise menschenleeren Gebiete selber entscheiden.

Und zweitens: Bei der Ansiedlung kann nicht von der Errichtung eines jüdischen Staates die Rede sein, sondern von der Einrichtung eines jüdischen Reservats.

Da die Judenfrage ein Problem ist, das sich nicht auf Deutschland beschränkt, so sind wir überzeugt, daß die Verantwortung dieser Frage eine Notwendigkeit für alle Völker darstellt. Ebenso klar aber ist es, daß dies, was wir mit dem Begriff „Nationalsozialismus“ umfassen, zweifellos war viele arischen Völker berühren kann, im wesentlichen aber eine rein deutsche Angelegenheit ist.

Diese Tatsache wird nun angesichts der sozialen und politischen Kämpfe in vielen Staaten angezweifelt und von vielen Seiten wird die nationalsozialistische Bewegung beschuldigt, nicht deutsche Parallelparteien in anderen Völkern hervorgerufen zu haben. Im Zusammenhang damit ergibt sich dann nicht selten der zweite Vorwurf, als ob die nationalsozialistische Bewegung diese sich teilweise ebenfalls nationalsozialistisch nennenden Gruppen anderer Völker gegen die jeweilige Staatspolitik anderer Nationen einsetzen wolle.

Diese Frage erfordert einmal eine grundsätzliche Verantwortung, um das Ergebnis der Untersuchung hier gleich vorwegzunehmen, wollen wir feststellen, daß die nationalsozialistische Be-

## Weißer Fahnen in Madrid!

### Was geht in der spanischen Hauptstadt vor?

Bilbao, 8. Febr. Flugzeuge der nationalen Luftwaffe überflogen am Dienstag Madrid in sehr geringer Höhe. Dabei ereignete es sich zum ersten Mal, daß die bolschewistischen Plots keinen einzigen Schuß auf die nationalen Flugzeuge abgaben, obwohl diese auch das Zentrum der Stadt einige Male überflogen hatten.

Die Beobachter der Flugzeuge berichten, daß über sehr vielen Häusern Madrids die weiße Fahne weht. In vielen Häusern wurden weiße Fahnen durch Bettlaken, Tischtücher usw. ersetzt.

### Reiz-Katalonien zerstückelt

Die Kreisstadt Clot erobert

Bilbao, 8. Febr. Der Vorbericht des nationalspanischen Heeresberichts meldet wieder große Fortschritte in Nordkatalonien. Die nationalen Truppen eroberten unter anderem die Kreisstadt und den wichtigen Straßenknotenpunkt Clot.

Im Abschnitt von Ripoll, dessen Einkreisung bereits begonnen hat, fielen den nationalen Truppen mehrere Orte in die Hände. Der Fall von Ripoll wird stündlich erwartet.

Im Abschnitt Figueras näherten sich die nationalen Truppen bis auf 17 Kilometer der Stadt.

In Barcelona wurde eine bedeutende Waf-

senfabrik entdeckt, die eine Leistungsfähigkeit von 300 000 Patronen am Tag besitzt. Die Fabrik war zur Zeit der bolschewistischen Herrschaft geheimgehalten worden, wurde aber jetzt von den Arbeitern den nationalen Behörden gemeldet.

Der Berichtslatter des DNB meldet, daß die nationalspanischen Militärkräfte besonders über die Einnahme der Stadt Clot, die 10 000 Einwohner hat, sehr erfreut sind. Abgesehen von der reichen Industrie, war Clot eine der wenigen Kreisstädte, die den Bolschewisten noch verblieben waren. Durch ihre Einnahme wurde der restliche Teil Kataloniens in zwei Teile getrennt, zwischen denen keine leistungsfähige Verbindungsstraße mehr besteht. Sowohl dem westlichen Teil mit Ripoll und Seo de Urgel als auch dem östlichen Teil mit Figueras bleibt nurmehr der Weg nach Frankreich offen.

Ripoll selbst war am Nachmittag bereits von den nationalen Truppen völlig beherrscht. Die Stadt war im Süden, Osten und Westen umklammert, so daß das Eindringen der Divisionstruppen jeden Augenblick erwartet wird. Im Abschnitt von Seo de Urgel wurde die Säuberung des gesamten Gebietes längs der Grenze von Andorra fortgesetzt. Auf den verschiedenen Abschnitten wurden in den Abendstunden wieder mehrere tausend Gefangene gemeldet.

## Frankreich und seine Nachbarn

### Vertrauensvotum für die Außenpolitik der französischen Regierung — Außenminister Bonnet vor dem Senat

Paris, 8. Februar. Die außenpolitische Aussprache im Senat schloß mit dem Vertrauensvotum für die Regierung mit 290 gegen 16 Stimmen, nachdem Senator Millebrand und Ministerpräsident Daladier noch kurz das Wort ergriffen hatten.

Zuvor hatte Außenminister Bonnet vor dem Senat als Antwort auf die von den Senatoren vorgebrachten Anfragen eine längere Erklärung zur französischen Außenpolitik abgegeben, die sich im wesentlichen mit seiner kürzlich vor der Kammer gehaltenen Rede deckte. Wir beschränken uns hier auf das Wichtigste, vor allem unser Territorium und unser Imperium zu sichern. Wenn Frankreich in erster Linie an die Sicherung seiner eigenen Güter denke, so erhebe es die Vermutung, daß

es so höflich und vertrauensvoll wie nur möglich seine Beziehungen zu den Nachbarn unterhalte. Frankreich lasse sich in seinen Beziehungen zu den Nachbarregierungen nicht von ihrer politischen Struktur oder von ihren Doktrinen leiten.

Zu Deutschland übergehend, betonte Bonnet Frankreichs Verständigungsbereitschaft, für die Rinde ein neuer Beweis sei. Jeder dieser Punkt sei die Aussprache abgeschlossen. Die Kammern hätten sich völlig frei und das französische Volk in aller Schamlichkeit dazu geäußert. Es gebe in der Tat keinen Franzosen, der nicht von ganzem Herzen und mit ganzem Verstande ein gutes Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland wünsche. Das habe die deutsch-französische Er-

wegung auf dem Standpunkt steht, daß es falsch ist, und zugleich politisch unzulässig, wenn sich irgendeine Erneuerungsbewegung eines anderen Volkes nationalsozialistisch nennt.

Wir haben im Laufe unseres Kampfes und auch in den letzten Jahren immer wieder betont, daß viele der Probleme, die dem deutschen Volke unmittelbar vom Schicksal gestellt worden waren, zugleich auch Probleme für andere Nationen darstellten.

Deutschland war vor die Probleme unmittelbar als andere Völker gestellt worden, weil es 1918 zusammenbrach und den Weg zu wählen hatte, entweder in einem blutigen Untergang, oder aber doch noch mit dem Kurial aller Streitkräfte einen retten Gedanken zu gebären. Es fand sich in dieser Schicksalsstunde ein Mann, der der Nation ein neues Ideal schenkte, wert, daß die Völker sich dafür mit allen ihren Kräften einsetzten. Dieses Kampfsprogramm wurde „nationalsozialistisch“ genannt in der Erkenntnis, daß die beiden großen Fronten, die sich bisher tobend gegeneinander, nach Entgiftung beider Seiten sehr wohl durch ein neues, beide umfassendes Lebensgefühl vereinigt werden konnten.

Viele Patrioten anderer Völker, die ebenfalls einen Ausweg aus der großen Krise unserer Zeit suchten, haben den Siegeszug des Nationalsozialismus miterleben können, und es ist deshalb menschlich verständlich, wenn sie in dem Glauben, auch ihrem Volk durch ähnliche Gedanken helfen zu können, stellenweise auch den Namen „Nationalsozialismus“ in ihre Parteibeschreibung einführten in der Erkenntnis, daß

es so natürlich und vertrauensvoll wie nur möglich seine Beziehungen zu den Nachbarn unterhalte. Frankreich lasse sich in seinen Beziehungen zu den Nachbarregierungen nicht von ihrer politischen Struktur oder von ihren Doktrinen leiten.

Zu Deutschland übergehend, betonte Bonnet Frankreichs Verständigungsbereitschaft, für die Rinde ein neuer Beweis sei. Jeder dieser Punkt sei die Aussprache abgeschlossen. Die Kammern hätten sich völlig frei und das französische Volk in aller Schamlichkeit dazu geäußert. Es gebe in der Tat keinen Franzosen, der nicht von ganzem Herzen und mit ganzem Verstande ein gutes Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland wünsche. Das habe die deutsch-französische Er-

wegung auf dem Standpunkt steht, daß es falsch ist, und zugleich politisch unzulässig, wenn sich irgendeine Erneuerungsbewegung eines anderen Volkes nationalsozialistisch nennt. Wir haben im Laufe unseres Kampfes und auch in den letzten Jahren immer wieder betont, daß viele der Probleme, die dem deutschen Volke unmittelbar vom Schicksal gestellt worden waren, zugleich auch Probleme für andere Nationen darstellten.

Deutschland war vor die Probleme unmittelbar als andere Völker gestellt worden, weil es 1918 zusammenbrach und den Weg zu wählen hatte, entweder in einem blutigen Untergang, oder aber doch noch mit dem Kurial aller Streitkräfte einen retten Gedanken zu gebären. Es fand sich in dieser Schicksalsstunde ein Mann, der der Nation ein neues Ideal schenkte, wert, daß die Völker sich dafür mit allen ihren Kräften einsetzten. Dieses Kampfsprogramm wurde „nationalsozialistisch“ genannt in der Erkenntnis, daß die beiden großen Fronten, die sich bisher tobend gegeneinander, nach Entgiftung beider Seiten sehr wohl durch ein neues, beide umfassendes Lebensgefühl vereinigt werden konnten. Viele Patrioten anderer Völker, die ebenfalls einen Ausweg aus der großen Krise unserer Zeit suchten, haben den Siegeszug des Nationalsozialismus miterleben können, und es ist deshalb menschlich verständlich, wenn sie in dem Glauben, auch ihrem Volk durch ähnliche Gedanken helfen zu können, stellenweise auch den Namen „Nationalsozialismus“ in ihre Parteibeschreibung einführten in der Erkenntnis, daß

### Spanien-Dämmerung

Mit den letzten katalanischen Städten sind in London und Paris auch die Hoffnungen gesunken, die sich dort an die Entwicklung in Spanien knüpften. Hunderttausende roter Flüchtlinge sind jetzt für Frankreich das bittere Ende einer wieder einmal falschen Außenpolitik, die die jungen nationalen Kräfte in Europa nicht zu werten verstand. Die französisch-englische Spanienpolitik geht in Liquidation.

Von realpolitischem Sinn zeugen bereits die Überlegungen, die man darüber anstellt, ob die bisherige spanische Regierung weiter als solche bestehen bleiben und anerkannt werden kann. Da sie sich fast vollständig in Frankreich befindet, müßte sie ihre Regierungsgewalt in Frankreich ausüben. Das hat — ohne Zweifel stellvertretend für den Quai d'Orsay — der „Temps“ eindeutig abgelehnt. Also bleibt die Alternative: Entweder offiziell die Abdankung erklären oder den französischen Boden verlassen.

Daneben berichtet man in London und Paris von einer starken Aktivität beider Regierungen in Burgos. Der dem englischen Außenamt nahestehende „Daily Telegraph“ meint, man müsse jetzt aus praktischen Erwägungen die Regierung Franco anerkennen. Außerdem solle man als Gastgeschenk Kredite und Handelsverträge mitbringen.

Der konkurrenzlose Geldsack soll also jetzt das diplomatische Rennen bei Franco machen. Ohne Zweifel sind aber die Interessen Spaniens, so wie Franco sie versteht, nicht mit Geld zu bezahlen. In Paris spricht man ebenfalls von bevorstehenden wichtigen Entscheidungen in der Spanienpolitik, die nach der Rückkehr Berards aus Burgos zu erwarten seien.

Ein zweites Zentrum, indem sich die neue französisch-englische Aktivität auswirkt, ist neben Burgos — Perpignan. Hier verhandeln die englischen und französischen Vertreter mit den roten Oberhäuptern über „Friedensbedingungen“. Die Bedeutung dieser Verhandlungen dürfte hinter denen in Burgos zurückstehen in einem Verhältnis, das der Bedeutung von Burgos gegenüber Perpignan entspricht. Wie wenig dabei von den angeblichen roten „Bedingungen“ für eine Übergabe zu halten ist, erscheint klar. Franco wird den Negren und Genossen weder durch eine Volksabstimmung noch durch eine Rückkehr nach Spanien irgendwelche Chancen geben. Wenn sich also in Kürze die wieder in London und Paris hartnäckig vertretenen Gerüchte von einem „Waffenstillstand“ bewahrheiten sollten, dann kann man wohl richtiger von einer Kapitulation reden. Und es erscheint fraglich, ob sich Franco dafür Bedingungen von London und Paris stellen lassen wird, nachdem er Bedingungen Barcelonas immer abgelehnt hat.

Aber darum geht wohl im Augenblick die Frage: Können England und Frankreich mit diesem Frieden noch ein kleines, bescheidenes Geschäft machen?

Nahrung bekräftigt, die am 6. Dezember von Reichsaußenminister v. Ribbentrop und ihm, Bonnet, unterzeichnet worden sei. Es gebe keinen verantwortlichen Menschen, der es abgelehnt hätte, die deutsch-französische Erklärung zu unterzeichnen. Bonnet schloß diesen Teil seiner Ausführungen mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die gemeinsame Erklärung einen ersten Appell darstellen müsse, und daß sie zwischen Deutschland und Frankreich die Ansichten auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Zukunft öffnen möge.

Zu Italien übergehend, meinte der Außenminister, daß Frankreich keine Anstrengungen veräußert habe, um Mißverständnisse zwischen Italien und Frankreich zu zerstreuen.

Bei der Erörterung des spanischen Problems erinnerte er an die strategische Bedeutung, die Spanien für die französischen Verbindungswege mit dem afrikanischen Imperium habe.

Im weiteren Verlauf kritisierte der Minister die den spanischen Flüchtlingen gewährte Aufnahme in Frankreich und teilte mit, daß die französische Regierung die Burgos-Regierung gebeten habe, die Rückkehr der Flüchtlinge in ihr Vaterland zu erleichtern, insbesondere die Rückkehr der Frauen, Kinder und Greise. General Jordana habe in diesem Punkt dem Senator Berard sämtliche Zusicherungen erteilt.



Nachdem Bonnet die wichtigsten Probleme der Stunde gestreift hatte, ging er auf die enge Freundschaft Frankreichs zu England und den Vereinigten Staaten ein und erklärte, daß die Beziehungen Frankreichs zu England und den Vereinigten Staaten noch nie besser gewesen seien als gegenwärtig. Bei der Erörterung wirtschaftspolitischer Fragen vertrat er die Ansicht, daß der Frieden nur in dem Maße Wirklichkeit werden könne, wie Europa eine bessere Wirtschaftsorganisation finden würde als die heutige, die sich unfähig erwiesen habe, dem Elend der Völker abzuhelfen.

### Neuwahlen in England?

London, 8. Febr. Am Dienstag waren in Parlamentskreisen Gerüchte über eine baldige Neuwahl im Umlauf. Diese Gerüchte wurden jedoch in gut unterrichteten Kreisen in Abrede gestellt.

### Dr. Ley bei König Georg

Empfang des Beratungskomitees „Freude und Arbeit“

London, 7. Febr. Die Mitglieder des Internationalen Beratungskomitees, das zur Zeit in London tagt, um den nächsten Weltkongress „Freude und Arbeit“ vorzubereiten, wurden am Dienstagmittag von König Georg im Buckingham-Palast empfangen. Unter den Mitgliedern befand sich auch Reichsleiter Dr. Ley, Hauptamtsleiter Klaus Selzner, der Generalsekretär des Internationalen Beratungskomitees „Freude und Arbeit“ Dr. Wantebe und der persönliche Referent des Reichsleiters, Hauptamtsleiter Walter Reichl.

### Lagerraum für Getreide!

Berlin, 8. Febr. Zur Vergütung der deutschen Getreideernte wird jeder dafür nur irgendwie geeignete über 150 Quadratmeter große Lagerraum benötigt.

Jeder Vorkriegsbesitzer wird gebeten, soweit er noch über derartige Lagerraum verfügt, diesen unter Angabe der Grundfläche in Quadratmetern und der Höhe in Metern der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse, Geschäftsstelle Berlin-Wilmersdorf, Febekeiner Platz 2, zu melden.

### Führergrundgesetz bei den Jugendämtern

Änderung des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt trägt der Bedeutung der Parteiorganisation Rechnung

Berlin, 7. Febr. Das Gesetz zur Änderung des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt vom 1. Februar 1933, RGBl. I S. 109, bringt eine den Grundgedanken des nationalsozialistischen Staates entsprechende Führung der Jugendwohlfahrt, indem es die mit dem Führergrundgesetz in Widerspruch stehende bisherige Kollegialverfassung der Jugendämter und die Bestimmungen über ihre Zusammensetzung beseitigt und an die Stelle der bisher vorgeschriebenen Entscheidung des Jugendamtskollegiums die Entscheidung des Bürgermeisters bzw. des Landrates setzt. In Wahrung der besonderen Belange der Jugendwohlfahrt sieht das neue Gesetz jedoch die Bestellung von Beiräten vor zu denen neben dem Vormundschaftsrichter und den Beiratspersonen insbesondere der zuständige Kreisamtsleiter des Amtes für Volkswohlfahrt und je ein Vertreter der Hitler-Jugend und des Bundes Deutscher Mädel gehören müssen. Es trägt dadurch der Bedeutung der Parteiorganisationen auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt Rechnung.

### Röntgen-Neiheruntersuchungen bei Jugendlichen

Schirach besucht ein Berliner Krankenhaus

Berlin, 7. Febr. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach hatete dem Röntgen-Institut des Virchow-Krankenhauses in Berlin in Begleitung des Chefs des Gesundheitsamtes der H. J. J. Oberbannführer Hörde mann und des Staatsrates Conti einen Besuch ab. In dem Institut hat Professor Cramer bei 3000 Jungen und bei 1000 Mädchen in den letzten Wochen mit Hilfe des Schirmbildverfahrens Röntgen-Neiheruntersuchungen angefertigt. Durch dieses neue Verfahren sollen die an sich sehr teuren Röntgen-Aufnahmen bei Neiheruntersuchungen ermöglicht werden. Dem Reichsjugendführer, der bei der Untersuchung an einer Anzahl jugendlicher beivohnte, geht es darum, in seiner Aktion zur Steigerung der Gesundheit der deutschen Jugend die modernsten und zweckmäßigsten Mittel, welche diesem Ziele dienen, kennenzulernen und einzusetzen.

### Zwei Todesurteile in Halle

Halle (Saale), 7. Febr. Im Prozeß gegen die fünf Halleischen Eisenbahnarbeiter Arndt, Edelhoff, Seidel, Spott und Zimmermann wurde am Dienstag gegen 3 Uhr morgens nach achtstündiger Verhandlung das Urteil verkündet.

Sämtliche Angeklagten wurden des gemeinschaftlichen Verbrechen nach § 315 Abs. 1 und 3 StGB in Tateinheit mit schwerem Raub und verurteilt. Spott und Zimmermann wurden außerdem als Mord schuldig erkannt. Es wurde erkannt gegen die Angeklagten Arndt und Edelhoff auf Todesstrafe, gegen Seidel auf lebenslangliches Zuchthaus, gegen Spott und Zimmermann auf zwölf Jahre Zuchthaus. Die Ehrenrechte wurden den drei ersten Angeklagten auf Lebenszeit, den beiden letzten auf zehn Jahre aberkannt.

Der Staatsanwalt hatte für alle fünf Angeklagten die Todesstrafe beantragt.

## Neues Kriegsrecht in Italien

Mißtrauen gegen „weltliche Friedensschmeißen“

Rom, 7. Febr. Unter dem Vorsitz von Mussolini ist am Montag der Oberste Ausschuss für die Landesverteidigung zu seiner 16. ordentlichen Session zusammengetreten, auf deren Tagesordnung die Frage der militärischen Organisation und der zivilen und industriellen Mobilisierung sowie der Wirtschaftskontrolle für den Kriegsfall steht. Mussolini hat die Bedeutung dieser Fragen, deren Beratung fortgesetzt wird, unterstrichen. Gleichzeitig ist am Montag unter dem Vorsitz des Duce der Beratende Ausschuss zur endgültigen Formulierung des neuen Kriegsrechtes, das verschiedenen neuen Momenten Rechnung tragen soll, zusammengetreten, wie beispielsweise der Bedeutung der Luftwaffe in einem Konflikt.

Es ist den Erfahrungen nach leicht möglich, daß derartige Beratungen in dem den autoritären Staaten feindlich oder ablehnend gegenüber stehenden Ausland als weiterer Beweis für kriegerische Absichten angesehen werden könnten, obwohl es sich im Grunde genommen um Maßnahmen handelt, die seit langem in Vorbereitung sind. Selbstredend gewinnen diese Besprechungen in dem gegenwärtigen kritischen Augenblick der internationalen Politik eine gewisse Bedeutung. Denn man ist sich in Rom darüber klar, daß die „Gegenseite“ noch längst nicht die Waffen zu brechen beginnt, wie auch die jetzt aus London und Paris kommenden Meldungen über Versuche, dem spanischen Bürgerkrieg ein Ende zu machen, noch bevor Francos Endsieg endgültig gesichert ist, beweisen.

Was Chamberlain im englischen Unterhaus über die militärischen Beziehungen Englands zu Frankreich gesagt hat, hat in Rom nicht weiter übersehen. Denn eine solche Feststellung enthält nach bisheriger Ansicht nichts Neues. Wichtig bleibt die Tatsache, daß die England zugesprochenen Pläne, sich in Span-

nen aktiv einzuklinken, in Frankreich am größten Befürwortung finden, und in welchem Sinne diese Pläne lauten, geht hervor aus den Pariser Meldungen, die davon sprechen, daß man Regrin nach Valencia transporrieren möchte, um durch die Erhaltung eines letzten bolschewistischen Bollwerks in Spanien einen Waffenstillstand zu erzwingen, durch den Francos Sieg isoliert werden sollte.

Auf solche Pläne könne Italien sich unmöglich einlassen. Wenn noch heute von französischer und auch von englischer Seite betont werde, daß keinerlei Ausländer mehr in den Reihen des roten Heeres vorhanden seien, sei diese Behauptung durchaus falsch. Abgesehen von den 4000 Franzosen, Verwundeten, Kriegsverwundungsinvaliden und der unerwünschten Elemente, die seinerzeit aus Notspanien abgehoben wurden, seien ungeheure Mengen internationaler Hilfsangehöriger in Notspanien geblieben. Man habe eine Befestigung dafür, daß 3000 französische Notspanienkämpfer in diesen Tagen über die Pyrenäen nach Frankreich geschickt seien, und weitere Tausende von internationalen Notspanienkämpfern schickten sich nach dem Falle Gerona an, den gleichen Weg zu gehen.

Weitere internationale Kontingente seien in Valencia, Madrid und Cartagena geblieben. Es sei deshalb lächerlich, wenn die demokratische und die bolschewistische Presse beharrlich die einseitige Zurückziehung der italienischen Legionäre fordere, die wie bereits offiziell von italienischer Seite festgestellt worden sei, die Partie nicht eher aufgeben würden, als bis sie mit dem Endsieg Francos beendet sei. In Rom bleibt man deshalb außerordentlich mißtraulich gegenüber allen Versuchen der Westmächte, in letzter Minute, vielleicht sogar durch Vorpiegelung falscher Tatsachen gegenüber Franco, sich in die Spaniensache einzuklinken.

## Palästina-Konferenz eröffnet

Chamberlain formuliert ihre Aufgabe: Kompromisse zu schaffen auf der Basis der Gerechtigkeit

London, 7. Febr. Bei Eröffnung der Palästina-Konferenz hatte sich vor dem St. James-Palast bei strahlendem Sonnenschein eine große Menschenmenge angesammelt, die die Ankunft der arabischen Delegierten mitzuerleben wollte. Es war ein eindrucksvolles Schauspiel, als in einem schwarzen Automobil die Prinzen und Stammesführer des arabischen Volkes in ihren traditionellen reich mit Steinen besetzten Trachten vor dem Palast vorfahren. Während die ägyptischen Kraber in einfachem schwarzem Rod mit rotem Fleck erschienen, trugen die Kraber aus dem Jemen und den anderen arabischen Städten Überwürfe aus Gold, Grün, Schwarz und Weiß mit der üblichen weichen Kopfbedeckung. Ein starkes Polizeiaufgebot sorgte dafür, daß kein Unruhstörer den Palast betrat.

Ministerpräsident Chamberlain eröffnete die Konferenz mit einer Ansprache an die arabischen Vertreter, in der er hervorhob die Tatsache, daß Vertreter aller arabischen Länder zugegen seien, bedeute auf englischer Seite Anerkennung der Tatsache, daß zwischen der arabischen Welt eine Gleichheit von Interessen und Gefühlen bestehe. Der Kolonialminister habe vor dem Unterhaus erklärt, die britische Regierung gehe in diese Verhandlungen unter den Verpflichtungen hinein, die ihr das Mandat auferlege. Das seien Verpflichtungen sowohl Kraber als auch Juden gegenüber. Die Regierung sei weiter gebunden mit ihren Verpflichtungen gegenüber Parlament, Genfer Liga sowie Amerika. Dennoch könnten auch Argumente vorgebracht werden, wie die Mandatsform abzuändern sei. Die Erörterungen sollten umfassend, offen und frei sein. Entsprechend diesen Verpflichtungen wolle England die Erörterungen nicht damit beginnen, daß es selbst eine Diskussionsbasis anbietet. Auch wolle es seine eigenen Ansichten nicht eher äußern, bis Kraber und Juden in getrennten Verhandlungen Gelegenheit gegeben sei, ihre Sache vorzubringen.

Die britische Regierung bedauert die unglücklichen Vorkommnisse in Palästina und hofft, daß Frieden und Wohlstand bald wiederhergestellt sein würden. Die englische Politik sei

eine Friedenspolitik. Seine besondere Methode, den Frieden herzustellen, sei eine wahrer Verhandlung und der erste wahre Schritt zu einer solchen Verständigung sei die persönliche Fühlungnahme.

Das Problem, vor das die Palästina-Konferenz gestellt sei, sei schwierig, oft habe man es uns lösbar genannt, aber je schwieriger das Problem, um so mehr sei er, Chamberlain, von der Bedeutung der persönlichen Fühlungnahme überzeugt.

Die Aufgabe eines Staatsmannes sei jetzt, so er Chamberlain fort, ein Kompromiß auf der Basis der Gerechtigkeit zu schaffen, sobald er sich einer Krise zwischen zwei Völkern gegenübersehe. Das sei die Aufgabe, die vor der Konferenz liege. Sie sei schwierig, übersteige aber nicht die Möglichkeiten einer gemeinsamen Kraftanstrengung. Prinz Mohammed Abdul Kameel, der Führer der ägyptischen Delegation, dankte namens der arabischen Vertreter für den Empfang durch die britische Regierung und sprach die Hoffnung aus, daß die Konferenz zu einer reinen und angemessenen Lösung des Problems führen werde.

Diermit schloß die Eröffnung der Palästina-Konferenz, soweit die Kraber an ihr beteiligt waren. Während die Kraber den St. James-Palast verließen, betrat die jüdischen Delegierten, an der Spitze Chaim Weizmann den Palast durch einen anderen Eingang. Man hatte es peinlich vermieden, daß selbst beim Dinaus- oder Hineingehen die Delegationen miteinander in Verührung kamen.

Chamberlain sprach im Anschluß an den Empfang nochmals vor den Vertretern des Judentums, die Chaim Weizmann anführte. Es sind Abordnungen der jüdischen Agentur, des Judentums in Palästina, Südafrika, Amerika und vielen europäischen Ländern zur Palästina-Konferenz nach London gekommen. Chamberlain wiederholte vor den Juden nochmals die Ziele und Absichten, die die englische Regierung mit der Palästina-Konferenz verfolgt. Seine Ausführungen waren inhaltlich ungefähr die gleichen wie vor den Vertretern des Arabertums.

## Voraussetzungen

für die Zurückziehung der italienischen Freiwilligen.

Rom, 8. Febr. Zur Spaniensache erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“, man könne keinen Unterschied zwischen einem militärischen und einem politischen Sieg Francos machen. Diejenigen Kreise, die trotz der wiederholten klaren amtlichen italienischen Stellungnahme einen solchen Unterschied machen möchten, bewiesen damit nur allzu deutlich ihre Absicht, den militärischen Sieg Francos abzuschwächen, indem sie seine notwendige und logische Krönung durch die Politik zu verhindern suchen. Die Zurückziehung der italienischen Freiwilligen hänge von folgenden Voraussetzungen ab:

1. Vollkommene Demobilisierung und Zerstreung der nach Frankreich geschickten spanischen Duce, die sonst noch immer eine Gefahr für das nationale Spanien darstellen würden.

2. Auseinandergehen und Unschildlichmachung der nach Frankreich geschickten spanischen Machtheber, deren Anwesenheit in Frankreich an sich schon sonderbar und bedenklich erscheine.

3. Bedingungslose Kapitulation der Roten in und außerhalb der Grenzen Spaniens.

4. Rückgabe der geraubten und nach Frankreich verschleppten Schätze Spaniens, die nicht nur ein nationales Gut, sondern einen Kriegsfonds darstellen, sowie Rückgabe des Volkes der spanischen Nationalität.

General Franco habe den Krieg unternommen, um Spanien von der roten Gefahr und von fremden Einflüssen zu befreien, um ein erneuertes und auf neuen sozialen und politischen Grundrissen aufgebautes Spanien den Spaniern zurückzugeben. Nur sein politischer Sieg stelle also das Endziel seiner militärischen Aktion dar. Diesen politischen Sieg haben Italien und Deutschland öffentlich und offiziell als ihren Standpunkt verkündet.

## 17 Reichs- und Stoßtruppredner

Von Dr. Goebbels verpflichtet.

Berlin, 8. Febr. Dienstag verpflichtete Reichspropagandaleiter Reichsminister Dr. Goebbels, wie die NSDAP mitteilt, im Studienhof des Reichspropagandaministeriums in Berlin durch Handschlag 17 neue Reichs- und Stoßtruppredner der NSDAP, die durchweg schon jahrelang im Dienst der Partei und ihrer Sicherungen als alte Parteigenossen rednerisch tätig waren und zum größten Teil bereits in den Kampferfahrungen vor der Nachtübernahme für die Idee des Nationalsozialismus warben.

## Weltkriegsbege in Madrid

Madrid, 7. Febr. Die Madrider rote Presse ruft in ihrer verjüngelten Mut zu allgemeinen europäischen Verwicklungen auf, um die Trümmer Notspaniens zu retten. Das Blatt Informationen, das den spanischen Sozialismus nahesteht, bringt einen Artikel, worin es feststellt, ein Weltkrieg sei unmöglich. Trotz des Schreckens des Krieges müsse man den Ausbruch eines alle umfassenden Weltkrieges wünschen. Der Artikel ist ebenso wie die Spalten der übrigen noch erscheinenden Blätter von gräßlichen Verwünschungen erfüllt und zeigt das nun in höchster Rot zutage tretende wirkliche Antlitz des nihilistischen Weltsozialismus.

Informationen bringt im übrigen auch an anderer Stelle Uppelle an Frankreich, England und selbstverständlich besonders Moskau, die spanischen „Republikaner“ mit einem Weltgemetzel zu retten und so „die menschliche Gerechtigkeit ebenso wie 1914 zu verteidigen“.

## Azana brachte sich in Sicherheit

Genf, 7. Febr. Der spanische „Staatspräsident“ Azana ist in Collonges am Saône, dicht an der Schweizer Grenze, eingetroffen. Verschiedene Journalisten haben ihn sofort aufgesucht und berichten nun, Azana sehe keineswegs niedergeschlagen aus und schiene sehr froh zu sein, sich in Sicherheit zu befinden. Er habe den Vorschlag abgelehnt, erfordere die Pressevertreter in seiner Umgebung, sich mit dem Flugzeug in das Gebiet von Valencia zu begeben, um dort den Widerstand bis zum äußersten zu predigen. Jetzt hoffe er vor den Toren Genfs auf den Anweisen seines Schwagers, des früheren Notars in Genf, ein friedliches Asyl zu finden. Auf eine Abfahrt an die Kreise der Genfer Liga heranzutreten, könne daraus nicht geschlossen werden. Azana habe selbst erklärt, er wolle hier in Sicherheit den Fortschritt der Ereignisse abwarten.

## Großfeuer in London

London, 7. Febr. In einem Warenhaus im Zentrum Londons brach am Dienstagvormittag ein Großfeuer aus. Sämtliche umliegenden Feuerwehren wurden alarmiert, dennoch wurde das Warenhaus schwer beschädigt, die Feuerwehren das Feuer eindämmten. Ob dieser Brand mit den jüngsten Attentaten in London und ganz England in Zusammenhang gebracht werden kann, steht noch nicht fest.

## Mörder Grünspan liegt

Paris, 7. Febr. Der Mörder des Gefandtschaftsrats vom Rath, der Jude Herich Grünspan, wurde am Montag dem Untersuchungsrichter vorgeführt, um einen Widerbruch in seinen Auslagen zu hören. Bei seiner ersten Vernehmung hatte er nämlich gestanden, seine Verwandten im Anschluß an eine Auseinandersetzung verlassen zu haben. Später hatte er erklärt, nur auf die Strafe gegangen zu sein, um irrtümlich Luft zu schnappen.

Am Montag entschuldigte er seine Kündigung mit der „starken Ermüdung“ am Ende des ersten Verhandlungstages. Er wußte sich dabei allerdings vorhalten lassen, daß er trotz seiner angeblichen Ermüdung zur Zeit der Tat sehr genau beobachtet hatte, daß er auf den Wege zu seinem Hotel an einem Waffengeschäft vorbeigekommen war.

## Guerillakämpfe in China

200 Einzelgefechte im Januar

Schanghai, 7. Febr. Der japanische Botschafter meldet aus allen Teilen des riesigen Gebietes Guerillakämpfe. Im Januar kam es in den Provinzen Anhwei, Honan, Schantung und Hopei zu rund 200 Einzelgefechten mit etwa 50 000 chinesischen Guerillakämpfern, die dabei 7000 Tote verloren. Die Japaner erbeuteten in diesen Gefechten 158 Granatminen und 52 Maschinengewehre und über 1500 Gewehre.

## Anschlag in Palästina

Neue Kollektiv- und Gefängnisstrafen gegen Kraber

Jerusalem, 7. Febr. In Haifa wurde ein Kraftwagen beschossen, in dem sich der englische Leiter der „Palästina Railway Company“, William Young, befand. Young erlitt eine schwere Kopfverletzung. Ferner sind Schüsse auf einen jüdischen Autobus abgegeben worden, wobei ein Insasse getötet und drei verletzt wurden.

In dem arabischen Minderquartier in Jerusalem wird im Zusammenhang mit der Verletzung des Engländers Young eine Kollektivstrafe in Höhe von 300 Pfund eingetrieben.

Das Militärgericht in Jerusalem verurteilt heute zwei Kraber aus Jaffa wegen des Bomben von Bomben. Der eine wurde lebenslanglich, der andere zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus Württemberg

Stetten a. Br. (91 Jahre alt). Dieser Tage konnte Frau Marie Heilmann geb. Murrmann in verhältnismäßig guter Gesundheit ihren 91. Geburtstag feiern.
Stetten, Kr. Hechingen. (100 Jahre Männergesangsverein). Der Männergesangsverein Stetten beschloß in seiner Jahresversammlung, heuer seine Hundertjahrfeier zu begehen.
Heilbronn. (Pferdemarkt abgelagt). Für Ende Februar war in Heilbronn der übliche Krämer- und Pferdemarkt geplant.
Ochsenburg Kr. Heilbronn. (Kreis erhängt sich). Ein 73 Jahre alter Mann hat sich durch Erhängen das Leben genommen.
Stetten a. Br. Kr. Heilbronn. (Neuer Bürgermeister). Die Gemeinde Stetten am Buchberg hat nun endlich wieder einen hauptamtlichen Bürgermeister bekommen.
Hechingen. (Diamantene Hochzeit). Weit von der Heimat, in New York-Lotenville, feierte vor kurzem der aus Hechingen stammende Josef Sauter das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Aus der Gauhauptstadt

Stuttgart, 7. Februar.
Führerschleife wegen Trunkenheit am Steuer entzogen. Nach einer Zusammenstellung des Reichsverkehrsministers über Verletzungen und Entziehungen von Führer- und Fahrtscheinen für Kraftfahrzeuge im Jahre 1938 wurden in 4307 Fällen Führerschleife wegen Neigung zum Trunk oder zu Ausschreitungen entzogen.
Die Feuerwehr greift ein. In den Abendstunden wurde die Feuerwehr in zwei Fällen zu Hilfe gerufen.
Oberkirchenrat i. R. Knapp f. Im Alter von 68 Jahren ist in Eilenburg, wo er im Ruhestand lebte, Oberkirchenrat i. R. Eduard Knapp gestorben.

Der „Weidenbad“ im Ruhestand

Im ganzen Land hat er seine Freunde, der im 102. Lebensjahr stehende Gastwirt Johannes König, genannt Weidenbad, in Laufen a. d. Enz. Nach kurz nach seinem letzten Geburtstag im November vergrößerte er den Kreis seiner Bekannten, indem er bei einer Rundfunkaufnahme munter darauflos erzählte, gerade wie er es immer in seiner kleinen Wirtschaft „zur Weide“ machte, wo er sich zu jedem Gast an den Tisch setzte, nach Namen und Woher fraute (und ob er verheiratet sei).
Aber es ist belletrisch nicht so, daß der Weidenbad nahe daran wäre, „zu seinen Vätern verklammert zu werden“, mit welcher schmerzlichen Umschreibung er manchmal, wenn auch selten, dem Gedanken an den doch nicht mehr allzufernen Tod Ausdruck gibt.

Die Ausbaupläne für Bad Cannstatt

Stuttgart. Für die Verwertung des umfangreichen Mineralwasserpotentials im Cannstatter Becken wurde im Herbst v. J. ein umfassender Bauplan aufgestellt, der in einem Zeitraum von etwa zehn Jahren verwirklicht werden soll.
Die Ausbaupläne für Bad Cannstatt werden in Breslau, Professor Dr. med. Vogt, und der bekannte Quellen- und Bäderfachverständige Ingenieur Arnold Scherzer aus Bad Ems sowie von der Stadtverwaltung, Bürgermeister Hirtel und Oberbaurath Schuerle teilgenommen haben.

Einladung in die Schutzpolizei. Die Polizeiausbildungsabteilung Heidenheim-Brenz stellt für Baden und Württemberg ehemalige ledige Wehrmachtangehörige ein, die eine zwei- bis fünfjährige Wehrmachtweildienstzeit abgeleistet haben.
Von der Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Eutendorf, Kreis Bodnang.
Rebel und vereiste Landstraßen. Eine Reihe schwerer Verkehrsunfälle.

Wundern UNTERWEGS Roman von Hanna Passer URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAM (50. Fortsetzung.)

nahm es als Wink und bin so in die alte Reichstadt gekommen... und dann hierher...
„Ja...“ und das Gesicht ist also bei dieser Gelegenheit am Adlner Bahnsteig geblieben.
„Aber die Papiere... da wären wir also nun wieder bei diesen Angelegenheiten...“

Deutlich sieht Erka, daß diese seltsamen Worte keine in Pathos gekleidete Verlegenheit ist, sondern der echte Aufschrei bitterster Herzensnot.
„Dort ist einen Augenblick nun freundliches Gesicht hinter Herr Gödicke“, sagt Burkhardt, indem er des Bürovorstehers Zimmer betritt, einige Aktenstücke unter den Arm geklemmt.
„Dann, Herr Burkhardt, was ist denn los?“

# Auf der Suche nach Meeresüberrassungen

Ununterbrochene Kartenkontrolle — Land, wo vorher Hafen war

Mit großen Kosten werden von den an der Seefahrt interessierten Länder Ueberwachungsorgane unterhalten und Schiffe ausgesandt, um alle Unregelmäßigkeiten der Karten der Küstengegenden, aber auch sonstiger regelmäßig befahrener Zonen zu kontrollieren und Fehlerquellen auszuschalten. Diese Kontroll-einrichtungen sind nicht nur teuer, sondern erfordern auch eine ständige Mitarbeit zahlreicher Geographen und einen Austausch-Dienst mit anderen Ländern, von denen man als Gegenleistung Informationen über andere Meeresüberrassungen erhält.

Die größten Gefahren sind bei der Schifffahrt in der Regel bei der Annäherung an einen Hafen oder an eine Flußmündung zu erwarten. Denn der relativ leicht bewegliche Sand und Sandbänke können nur zu rasch den Schiffen zum Verhängnis werden, wenn man diese Sandbänke nicht ganz genau und regelmäßig kontrolliert und die jeweiligen Veränderungen in die Karten einzeichnet.

Aber auch Brand, neu entdeckte Felsen, unerklärliche Veränderungen des Meeresbodens, Aufstaltungen in Kanälen und Flußmündungen, können Schiffe in wenigen Minuten eine Katastrophe bereiten. Eine einzige Veränderung des Meeresbodens kann alle für dieses Gebiet vorhandenen Karten nutzlos machen. Ein deutliches Beispiel dafür ist Neuseeland, wo zurzeit eine Stadt dort ersticht, wo nach vor Jahrzehnten die Meereswogen den Strand bespülten.

Vor sieben Jahren ereignete sich bei Napier ein schweres Erdbeben, durch das die Stadt zerstört wurde. Viel schlimmer aber war, daß der Boden des großen und breiten Hafens auf einmal über das Wasser hinausgehoben wurde, so daß Hunderte von Menschen bis dahin begrabenen Landes auf einmals Oberfläche wurden.

Hätte man sich bis dahin bei den Hafenkontrollbehörden von Napier höchstens darum gekümmert, wo gelegentlich eine Straße ausgehagert werden mußte, so mußte man sich nun darum kümmern, wie ein Erzhafen geschaffen werden konnte, während die Regierung Gelegenheit nahm, 60 Morgen neuen Landes für Bauzwecke zu verkaufen.

Es bleibt trotz eifriger und unermüdblicher Arbeit immer noch viel zu tun. Und viele Generationen werden vergehen, ehe auch nur alle Küstengebiete genau aufgenommen sind, abgesehen davon, daß dann inzwischen wohl schon wieder andere Veränderungen eingetreten sind. Vor einigen Jahren fuhr z. B. eine englische Yacht auf einen bis dahin vollkommen unbekanntem Felsen an der Küste von Irland. Die Yacht verankert mit Mann und Maus. Ein französischer Kreuzer sank durch eine Bodenberührung an der Küste von Nordstrica. Ein deutscher Dampfer kam mit einem auf seiner Karte verzeichneten Felsen an der Küste von Norwegen in Berührung und ging in die Tiefe.

Aus diesen vollkommen unerwarteten Katastrophen ergibt sich, daß die Ueberwachungs-schiffe ständig neue Aufgaben vor sich haben. Wird nämlich ein solcher bis dahin unbekannter Felsen irgendwo entdeckt, dann müssen sofort die gesamten Nachbargebiete genau vermessen und auf den Schiffskarten eingetragen werden. Als man vor zwei Jahren aus dem Indischen Ozean das Auftauchen eines gefährlichen Riffs meldete wurde von der australischen Flotte das Ueberwachungsschiff *Meredith* ausgesandt. Ueber 2000 Kilometer fuhr das Ueberwachungsschiff kreuz und quer durch den Indischen Ozean und nahm zahlreiche Vermessungen vor. Dann allerdings konnte es mit der verübenden Nachricht zurückkommen, daß es sich vermutlich um eine Täu-

schung handele. Jedenfalls sei das Riff nicht entdeckt worden.

Die Ueberwachungsarbeiten nehmen heute kaum einen Bruchteil der Zeit in Anspruch, die einst für diese Zwecke angewendet werden mußte. Diese Zeit war nämlich erforderlich, als man noch mit dem Meißel den Boden abtastete und die Tiefen und Untiefen nach den oft so fehlerhaften Angaben in die Karten eintrug. Heute arbeitet man mit dem Echolot, das in einigen Sekunden die Erdbüchse verrichtet, die man früher erst in vielen Stunden geduldigen Messens erzielen konnte.

Durch einen Elektromagnet wird im Kiel des Schiffes ein Hammer auf eine Metallplatte geschleudert. Dadurch entsteht ein Laut, der als Wellenbewegung zum Meeresboden hinuntersteigt und als Echo zurückkehrt. Ein elektrisches Aufnahmegerät registriert genau die Zeit an, die der Laut braucht, um den Meeresboden zu erreichen und wieder zurückzukehren. An Hand einer Tabelle kann man nun ablesen, welche Tiefe zwischen dem Kiel des Schiffes und dem Meeresboden nach Metern oder nach Kilometern in die Karten eingetragen werden muß.

## Strenge Winter

Strenge Winter mit scharfer Kälte und viel Schnee hat es zu allen Zeiten gegeben. Alte Leute können von schlimmen Wintern manches berichten, in vergilbten Chroniken sind die ganz harten Wintern ebenfalls festgehalten. Wir wollen nicht gar zu weit in der Vergangenheit kramen, sondern nur einige überaus strenge Winter der letzten 150 Jahre herausgreifen. Da sei in erster Linie an den harten und langen Winter 1798/99 erinnert, wo man am „Steffesdag“, wie es in einer Schwarzwälder Dorfchronik geschrieben steht, um die Mittagzeit bei hellem Himmel und tiefem Schnee 16 Grad Kälte gemessen hat. In zahlreichen Schwarzwalddörfern muß damals die Not unter der Bevölkerung groß gewesen sein. Den ärmeren Leuten fehlte es am warmen Zeug, vielerorts auch an Lebensmitteln. Die Jahrgänge 1801/02, 1800, 1827, 1829/30 haben sich ebenfalls mit strengen Wintern in das Zeitbuch eingeschrieben. Anno 1802, am 16. Jänner, wurden im Enz- und Ragoldtal 22 bis 25 Grad Kälte gemessen, was natürlich zur Folge hatte, daß Enz und Ragold wie auch andere Schwarzwalddörfer aufroren. Am 11. Jänner 1800 wurden 30 bis 23 Grad unter Null und am 17. Februar 1827 gar 23 bis 26 Grad Kälte festgestellt. Unge- wöhnlich tief lag der Schnee im Winter 1801/02 im Schwarzwald. Es wird berichtet, daß er im Hochschwarzwald bis zu 4 Meter hoch und in den Tälern bis 2 Meter hoch da lag und den Leuten die Zeit ordentlich lang machte. Zahlreiche Menschen kamen in der Schneewüste um. Besonders große Schneefälle gingen am 28. 29. 30. und 31. Dezember 1801 nieder. Tagelang konnte kein Mensch sich ins Freie begeben, so fürchterlich tobte der Schneesturm. Schneereich und kalt waren auch die Winter 1844, 1845, 1847, 1852/53, 1854/55, dann die von 1858/59. Alte Leute erzählen, daß die Winter 1852/53 und 1854/55 die strengsten waren in den letzten 100 Jahren. Sie dauerten lang und verursachten vor allem im Schwarzwald, wo die

Jahre zuvor Mistwäse zu vergehen war, unsägliche Not unter der Bevölkerung, die sich in den kalten Winterwochen karglich ernähren mußte. Der Winter 1887/88 zählt ebenfalls zu den strengen. Es herrschte im Hochschwarzwald eine geradezu sibirische Kälte. Wochenlang war der Schwarzwald in einen dicken Schneemantel gehüllt, die Flüsse gliehen einem Eiszanger. Und als dann im Februar mildere Witterung eintrat und das Eis ging, führte es zu schlimmem Hochwasser. Das Eis mußte auf der Enz, Ragold, Murg usw. gesprengt werden. Die Winter 1893, 1902/03, 1907/08 waren nicht weniger scharf. Schnee in rauhen Mengen, dazu 10 und 23 Grad Kälte. Der „Kohlrabenwinter 1917“ steht ja in noch zu guter Erinnerung; er war ein schlimmer Sorgenbringer. Und dann der strenge Winter 1928/29, der ja in vieler Hinsicht mit dem sibirischen Winter 1887/88 verglichen werden kann.

### Warum nicht mal lachen!

„Ach, entschuldigen Sie, komme ich hier zum Bittenbergplatz?“

„Nein, im Gegenteil, da müssen Sie gerade entgegengesetzt.“

„Dann muß ich also rückwärts gehen?“

„Das brauchen Sie nicht direkt. Wenn Sie sich umdrehen, können Sie wieder vorwärts gehen!“

„Wie gefällt die der neue Lehrer, Krubchen?“

„Ich glaube, der ist sehr fromm!“

„Wie?“

„Ja, wenn ich geantwortet habe, sagt er: Mein Gott, mein Gott!“

„Spricht für Mann manchmal im Schlaf, Frau Frau?“

„Ja, das ist sehr peinlich, wissen Sie! Vor- jenen Dienstag erst hat das ganze Büro darüber gelacht.“

## Bifferrjakob und Eulenspiegel

Aus dem Anekdotenschatz der Saarländer — Die Streiche des Klosterhannes von Mettlach

Am der Saar wimmelt es von Schwänken, Schnurren und lustigen Geschichten. Bei den abendlichen Zusammenkünften der Nachbarn werden die alten Hissföcher aufgeschleppt. Dann erzählt der „Pa“ und die jungen Leute hören die witzvollen, oft derb-komischen Berichte an. Am Sonntag findet der Anekdotenerzähler in der Dorfschenke willige Zuhörer. Im

Mittelpunkt der Darstellung stehen besonders die originellen Menschen, die in dem Dorf fest haften und wirkten, und mancher ist noch auf einen in seiner Art originellen Vorfahr

In Roden erzählt man seltsame Geschichten von sieben Handwerkern, die den Namen „Die sieben Jünger Jesu“ trugen, die Saarbrücker erinnern sich lachend des alten Reisch, noch mehr des Spagvogels aus dem 18. Jahrhundert, des Bifferrjakobs, der Trierer Eulenspiegel, Fischers Matthes, ist im ganzen Saar- und Moselland bekannt. Verückelte Menschen, Dohlnapfer, Tagediebe, Tölpel und Narren leben in der Erinnerung des Volkes fort, solange ihre Taten des Lachens wert sind.

Der Räuberhauptmann Schinderhannes hat sich einen gewissen Nachruhm erworben. Die Krieger des 18. und 19. Jahrhunderts, historische Persönlichkeiten wie der Alte Fritz und Napoleon, das Jahr 1848 und die Cholerajahre liefern dem Volk Stoff zu seinen Erzählungen. Schier unzählbar sind die kleineren Originale, denen von den ahnenstolzen Dorfgenossen und Nachfahren viele kuriose Dinge zugeschrieben werden. Unter ihnen ragen drei kuriose Gestalten heraus: die beiden Eulenspiegel Bifferrjakob und Klosterhannes und der Räuberhauptmann Schinderhannes.

Der Bifferrjakob verlor die Härden von Saarbrücken einmal Sverlinge, die er selbst angekränkt hatte, und behauptete, daß die kranken bunten Vögel nur in seiner Gegenwart pfeifen würden. Der Färs hörte nun von draußen, was — der Bifferrjakob ihm vorpfeif. Eines Tages wurde der schlaue Jakob entlarvt und zu Spiegleitlaufen verurteilt. Es gelang ihm aber, sich durch eine List der Tortur zu entziehen.

Die Schildbürgerstreiche des Mettlacher Klosterhannes sind Seitenstück zu den in Norddeutschland bekannten Taten des „Dummen Hans“. Hannes wird von seiner Mutter aufgefordert, sich eine Frau zu suchen. Sie unterweist ihn in der Kunst der Freile, wobei sich der Hannes aber sehr dumm anstellt und

unverrichteter Dinge zur Mutter zurückkehrt. Der Küchenmeister des Klosters schickt ihn eines Tages als Boten aus und rät ihm, einen Begleiter mitzunehmen. Hannes hebt einen hölzernen Begleiter aus dem Boden und tritt mit dieser Last über die staubige Landstraße. Ein anderes Mal ertränkt Hannes einen Kal in der Saar. Er heiratet schließlich und bereitet seiner Frau durch sein ungeschicktes Benehmen und seine Dummheit vielen Nummer.

Dichtung und Wahrheit liegen in den Anekdoten von dem Räuberhauptmann Schinderhannes. Im Hochwald erzählt man sich allerdings, daß Schinderhannes nur gegen die Wäckerer und gegen die französischen Bedrücker vorgegangen sei, während er den armen Leuten nichts Böses zufügte. In einer Feldwand bei Beckingen im Kreis Metz befindet sich eine Höhle, in der sich Schinderhannes vor seiner Verurteilung in Saarbrücken lange Zeit hindurch versteckt haben soll. Man erzählt, daß oft die ganze Bande des Räuberhauptmanns dort gehaust habe.

An einem Sommertag soll Schinderhannes in einer Hochwälder Dorfschenke eingelebet sein, in der mehrere französische Gendarmen saßen, die zu seiner Verfolgung ausgesandt waren. Schinderhannes trat so gewandt auf, daß ihn niemand erkannte. Er veranstaltete ein großes Gelage und als die ganze Gesellschaft betrunken war, verließ er sie und verschwand. In einer der Lebensbeschreibungen des Johannes Bifferr — so lautete der bürgerliche Name von Schinderhannes —, die kurz nach seiner Hinrichtung erschienen, heißt es: „Man erzählt sich tausendfacher Anekdoten von diesem Räuber, die alle erfunden worden sind von Leuten, die von ihm wollen zu erzählen wissen.“

III Eulenspiegel, der „Eulenspiegel“, wird oft genannt; sein Name wird auch manchmal durch den allgemeinen Ausbruch „ein fremder Mann“ (ein fremder Mann) ersetzt. Dieser Fremde erlebte viele Abenteuer. Andere schreiben die alten Eulenspiegel dem Bischof Matthes aus Trier zu. Nebenall wird erzählt, wie Eulenspiegel alle Kranken in einem Spital binnen wenigen Minuten heilte, wie er einmal drei Blinden einen Taler schenkte und wie er einst einen Wirt um die Bege für drei blinde Bettler preßte.

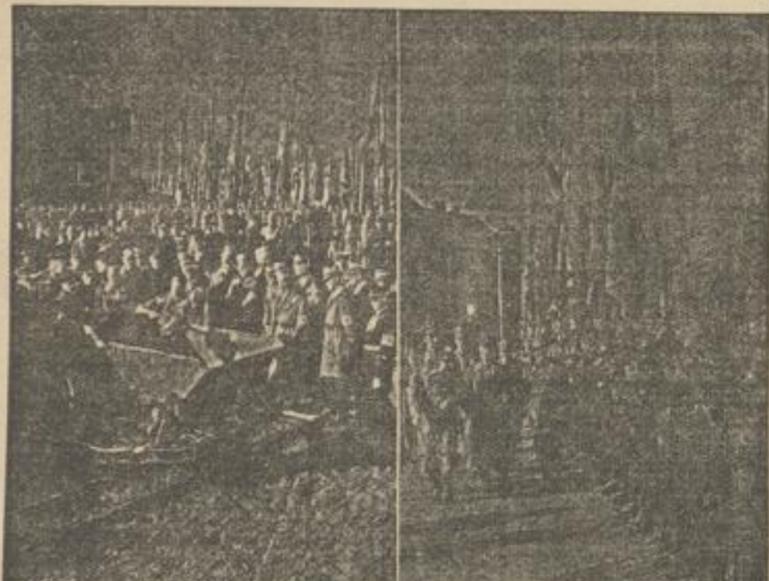
### Eine tapfere Zeitungsfrau

In Mailand starb im Alter von 70 Jahren Maria Cerri, die seit über 30 Jahren einen Zeitungstand besaß. Ihre Tätigkeit erhielt dadurch etwas bemerkenswertes, daß sie als erste in Mailand den von Mussolini gegründeten „Popolo d'Italia“ verkaufte in einer Zeit, als dies nur unter dem Einfluß der größten Muten möglich war. Mehr als einmal mußte die von Anfang an für den Faschismus begeisterte Frau die wüsten Beschimpfungen des marxistischen Böbels hinnehmen, und zweimal wurde sie sogar tätlich angegriffen. Obwohl ihr Zeitungstand einmal von kommunistischen Raufbolben vollständig zertrümmert worden war, ließ sie es sich nicht nehmen, immer wieder den „Popolo d'Italia“ des Duce in der ersten Reihe anzulegen. An ihrem Begräbnis nahmen nahezu alle Mailänder Zeitungsvorkäufer und eine große Zahl Bekannter und Freunde teil.

### Tochter als Vatermörderin

Eine Familientragödie in Böhmen.

In einer kleinen Gemeinde bei böhmisch-Schlag lebten der Arbeiter Reisk mit seiner 27-jährigen Frau und die Schwiegereltern, der 71 Jahre alte Smerel und dessen 61 Jahre alte Frau, in gemeinsamem Haushalt. Als Reisk dieser Tage nach Hause kam und nach seinem Schwiegermutter fragte, antwortete ihm seine Schwiegermutter, es sei etwas Schreckliches geschehen. Die Reisk hätten den Schwiegermutter zu Tode getreten. Reisk ging in den Stall und fand den alten Smerel tot mit geschmettertem Schädel auf. Er meldete den Vorfall der Gendarmerei, ohne zu wissen, daß er damit seine eigene Frau angezeigt hatte. Die Gendarmerei konnte nämlich auf den ersten Blick feststellen, daß Smerel nicht das Opfer eines Unfalles war. Sie verhörte die Hausbewohner und nahm eine gründliche Durchsuchung vor, die einen blutigen Hammerutage förderte. In der Nacht gestand die alte Frau, in plötzlicher Erregung nach einem Streit ihren Mann mit Hammerschlägen auf den Kopf getötet zu haben. Da sie aber so schwer nichtleidend ist, daß sie sich kaum bewegen kann, sei der Verdacht schließlich auf die Tochter, an deren Kleidung auch Blutspuren gefunden wurde. Unter der Last der Beweise brach die Reisk dann zusammen und legte ein umfangreiches Geständnis ab. Sie be- deutete mit ihrem Vater in händigem Streit ge- lebt. Als er am Dienstag nach dem Essen in den Stall ging, sei sie ihm gefolgt und habe ihm nach einer heftigen Auseinandersetzung die Schläge mit dem Hammer versetzt. Da- nach vertraute sie sich ihrer Mutter an und ging in ein Nachbardorf Brot holen, während die alte Frau inzwischen verjagt hat. Die Spuren des Verbrechens zu verwischen. Die Mutter hatte den Mord auf sich genommen, um die Tochter, die demnach ein Kind erwartet, zu schützen. Beide Frauen wurden ver- hakt.



Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, beim ersten Staatsbesuch für die Großstadt in Dortmund, die der Initiative der NSDAP, in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Dortmund zu verdanken ist und den Bau einer Mittelstadt für 20.000 werktätige Volksgenossen vorsieht. — Rechts: Reichsminister Hess beim Abschreiten einer Ehrenparade der Werkführer anlässlich des Arbeitsbeginns für das gewaltige St.-Dionysiuswerk. (Welfenbild — W.)

## Zwangsgeld bei Nichterstattung von Arbeitsbuchanzeigen

Es ist immer wieder festzustellen, daß die Unternehmer, welche die vorgeschriebenen Einträge im Arbeitsbuch ihrer Gefolgschaftsmittelglieder vollziehen müssen, es unterlassen, hierzu die notwendige Anzeige an das Arbeitsamt zu erstatten.

Der Tag des Wechsels und der Beendigung der Beschäftigung, die genaue Art der Beschäftigung, Änderungen in der Art der Beschäftigung, wenn die neue Arbeitsverrichtung eine wesentlich andere ist als die bisherige, die Änderung des Wohnorts oder der Wohnung sind einzutragen und anzugeben.

Bei Unterlassungen von Eintragungen oder Angaben können die Unternehmer von den oberständlichen Gerichten bestraft werden.

Daneben kann das Arbeitsamt die Anzeigerstattung erzwängen durch Androhung und Festsetzung von Zwangsgeldern. Es kann bei wiederholten Unterlassungen ein Zwangsgeld von 3.— RM. bis zu 150.— RM. festsetzen.

Das Zwangsgeldverfahren wird unbedingt und kraft durchgeführt, da das Arbeitsbuch im Hinblick auf seine besondere Bedeutung für die Arbeitsbeschaffung sehr auf den neuesten Stand gebracht sein muß.

## Stadt Neuenbürg

**Fachausbildung der Laienhelferinnen.** Die Gemeindegruppe Neuenbürg des Reichsluftschutzbundes eröffnete gestern den 2. Lehrgang für Fachausbildung der Laienhelferinnen, nachdem der 1. Lehrgang vergangenen Dienstag zum Abschluß gekommen ist. Der Lehrgang umfaßt sieben Abende. Der theoretische und praktische Unterricht liegt im wesentlichen in den Händen des Deutschen Roten Kreuzes. Die Bedeutung dieses Unterrichts geht über den luftschutzmäßigen Einsatz, dessen Wichtigkeit in unserer gärenden Zeit allerdings gar nicht hoch genug angeschlagen werden kann, weit hinaus, gilt es doch sich Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, die schon im Frieden zum Dienst an Gesundheit und Leben unserer Volksgenossen befähigen sollen. Die Fachausbildung der Luftschutzhelferinnen, Hausfeuerwehren und Weiber muß zunächst noch bis zur Erfüllung des geplanten Brandhausbaus zurückgestellt werden.

## Aus der Badestadt Wildbad

Ein tödlicher Mordanschlag ereignete sich am Montag nachmittag in der Böhmerstraße. Der zwölfjährige Walter Ciele fuhr mit seinem Schlitten über eine Wiese, die sich der Bergbahn entlang vom Banoramaweg nach der Böhmerstraße hinzieht. Auf der vereisten abschüssigen Strecke kam der Junge mit seinem Schlitten in ein so schnelles Tempo, daß er über die die Straße einfallende Stahlmauer stürzte und gegen die Straßenecke und einen Hydranten geschleudert wurde. Mit einem schweren Schädelbruch wurde der Unglückliche in das Krankenhaus nach Neuenbürg gebracht, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag. Den Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

## Aus der Kurstadt Herrnsalb

**Vom Schneelauf.** Der letzte Sonntag war wieder einmal ein Winterforttag für alle geworden. Mit den Vormittagsstunden der Altbahn trafen viele Winterportfreunde hier ein, und auf dem Winterfortgelände „Talmiese“ im oberen Geißtal herrschte ein frohes Treiben. Infolge der dortigen günstigen Schneeverhältnisse wurden Wettfahrten bis zu 27 Meter durchgeführt.

## Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Der Erde übergeben. Feldhüter i. A. Jakob Müller, einer unserer ältesten Einwohner, wurde gestern zu Grabe getragen. Der Verstorbenen erreichte ein Lebensalter von nahezu 80 Lebensjahren und stand früher Jahrzehnte hindurch als Feldhüter im Dienste der Gemeinde, wo er allzeit zu deren vollen Zufriedenheit seinen Mann stellte. In letzter Zeit war das Leben für den alten Mann zuweilen recht beschwerlich.

**Löffelau, 5. Febr.** In den Räumen des Gasthauses zum Adler versammelten sich letzten Samstag NS und SA gemeinsam mit dem VWV zu einem Kameradschaftsabend, um mit ihrem zu einer militärischen Übung einberufenen Standort- und Scharführer Regim. nach einige gemüthliche Stunden zu verbringen. Hierzu waren auch die Politischen Leiter und zahlreiche Volksgenossen erschienen. Bürgermeister Bauer sagte dem Scheidenden namens der Partei und der Gemeinde herzlichen Dank für seine aufopfernde Tätigkeit und überreichte ihm als Anerkennung Alfred Hofmanns Buch: „Kampf um die

Wacht“. Dabei forderte er, die Jugend müsse in der Zwischenzeit Dienstbereitschaft und Disziplin bewahren und gab dem alleseitigen Wünsche Ausdruck, daß diese bewährte Kraft und auch nach seiner Rückkehr erhalten bleibe. Regim. betonte in seiner Erwiderung, daß er in verhältnismäßig kurzer Zeit die SA neu aufgebaut und in die NS frisches Leben gebracht habe. Zugleich ernannte er seine Stellvertreter und schloß mit der Bitte an die Eltern, der jungen Gefolgschaft des Führers mehr Beachtung und Verständnis entgegenzubringen. Bei Gesang und Tanz verlief die Veranstaltung in harmonischer Weise.

## Mitgliederappell der Ortsgruppe Grafenhausen der NSDAP

Ein gut besuchter Mitgliederappell der Ortsgruppe fand am Samstag abend in Oberhausen in der „Sonne“ statt. Nach einem Kampflied und dem Verlesen der Mitglieder konnte zunächst der Amtsleiter der NSDAP einer Reihe von Mitarbeitern das Buch „Ewiges Deutschland“ als Dankesgabe überreichen. Er berichtete sodann über die Arbeit in der NSDAP und im VWV. Die erfolgreiche Werbung der Partei im Vorjahr ließ die Mitgliederzahl der NSDAP auf 191 = 10,2 % ansteigen. Unermüdbare Arbeit muß es gelingen, auch den letzten Volksgenossen für die gute Sache zu gewinnen. Auch die VWV-Sammlungen zeigen bisher ein recht erfreuliches Ergebnis. Die Feuerwehr spendete und sammelte am Tag der Polizei 141 RM.

Der Ortsgruppenleiter hielt einen Rückblick auf die Arbeit des verfloffenen Jahres und weist auf die Aufgaben im neuen Jahr hin. Jeder, der im Vorjahre an seinem Blase mitgearbeitet hat, darf das stolze Bewußtsein

haben, an den großen Erfolgen des Jahres 1938 seinen Teil beigetragen zu haben. Den kleinen Kreislern, die noch abseits steht, müssen wir immer wieder anrufen und aufrütteln und für unsere Aufgabe zu erlassen suchen. Wie sind glücklich, in eine so herrliche Zeit hineingeboren zu sein. Das verpflichtet uns, unsere Kräfte jeden Tag und immer noch mehr in den Dienst der Sache zu stellen.

Der NS-Führer gab Einblick in die Arbeit der NSDAP und bat die Eltern, sich voll und ganz hinter diese Arbeit zu stellen.

Die VWV-Führerin wies auf die vielen Aufgaben in der Arbeit an der weiblichen Jugend hin. Neben der politischen und sportlichen Schulung ist es vor allem die Formung des Charakters.

Die Frauenschaftsleiterin umriß das Arbeitsgebiet der deutschen Frau und richtete an alle noch fernstehende Frauen den Appell, im Deutschen Frauenwerk an den großen Aufgaben der Zeit mitzuarbeiten.

Für die Frauen und Mädchen im Alter von 11-30 Jahren wurde die Jugendgruppe der Frauenschaft ins Leben gerufen, deren Leiterin über ihr Aufgabengebiet sprach. Jede Frau und jedes Mädchen hat die Pflicht, sich in den Dienst des Volkes zu stellen.

Nachdem der Ortsgruppenleiter und ein SA-Mann über Sinn und Zweck des Wehrsportabzeichens gesprochen hatten, wurde mit einem Kampflied und dem Siegel auf den Führer der Abwehr beendet.

## Schneeberichte

**Wildbad-Sommerberg.** + 4,4 Grad, Schneehöhe 14 Zentimeter, Firn, Har. St. mäßig, Nebel gut.

**Grünbühl.** - 1,5 Grad, Gesamtschneehöhe 25 Zentimeter, Firn, Har. Touren gut.

## Vom Reichsberufswettkampf in Wildbad

Wildbad, 7. Februar. Dieser friedliche Leistungswettkampf wurde am Montag früh mit der feierlichen Flaggenhissung vor der Deutschen Volksschule eingeleitet. Sämtliche Teilnehmer, die Wettkämpfleiter und zahlreiche Gäste wohnten diesem Akte bei. Der Ortsbeauftragte für den Reichsberufswettkampf, Hg. Blayberet, hielt hierbei eine kurze Ansprache, in welcher er auf Zweck u. Ziel des Kampfes hinwies. Dann gingen die einzelnen Wettkampfgruppen an die Arbeit. Die Teilnehmer der Gruppe Handel, Fachschaft, Großhandel und Industrie, wussten in der Volksschule ihre schriftlichen Arbeiten anzuführen, ebenso jene von der Fachschaft, Verbrauchergesellschaften, während die Teilnehmer der Fachschaft „Wäcker“ in der Gewerbeschule und die von der Fachschaft „Gaststätten“ im Hotel Post tätig waren. Die Papierfabrik Wildbad stellte in der Gruppe „Druck und Papier“ eine recht stattliche Zahl von Wettkampfteilnehmern, die ihre theoretischen Aufgaben in der Gewerbeschule und die praktischen Arbeiten im Betrieb durchführten. In allen Fachschaften wurde mit zäher Beharrlichkeit und großem Fleiß an den von den Wettkämpfleitern gestellten Aufgaben gearbeitet. Die theoretischen Aufgabengebiete umfaßten Rechnen, Rechnen, Kassen, Warenkunde, Staatseinkauf und Verkaufsergebnisse. Die gestellten Aufgaben waren klar und den schulischen Erfordernissen der einzelnen Klassen angepaßt. Von besonderer Wichtigkeit waren vor allem Fragen, die den Vierjahresplan, Deutschlands Stellung in der Welt, seine Wirtschaft usw. betrafen. Recht gut konnte man da herausfinden, wer von den jungen Menschen regelmäßig Zeitung liest und die großen Ereignisse unserer Zeit verfolgt. Dankbar anerkannt wird bei den Durchführungsarbeiten die Mithilfe der Lehrerschaft, die sich in allen Fächern bereitwillig zur Verfügung stellte. Die erfreulichen Resultate in der Gruppe „Großhandel“ sind in erster Linie auf die planmäßige Arbeit der Handelsfachabteilung in Calmbach zurückzuführen.

Die praktischen Prüfungen gingen dann für die einzelnen Fachschaften an den jeweils bestimmten Orten voran. Die sportliche Prüfung mußte aus Zweckmäßigkeitsgründen auf nächsten Sonntag verlegt werden und findet für alle Fachschaften, die Wildbad zugeteilt sind, in Wildbad statt.

## Der Reichsberufswettkampf der Fachschaft Gaststätten

beanspruchte in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit, wurde er doch erstmals im Kreis Calw an einem Tag durchgeführt. Daß zur Anstrengung Wildbad gewählt wurde, verdient besondere Beachtung, ist doch auch die Wadestadt geradezu der klassische Platz für dieses im Kreis Calw so bedeutende Gewerbe, das an seiner wirtschaftlichen Struktur einen beträchtlichen Anteil hat. NS-Kreisgruppenleiter Danseleiman, in dessen Händen die Durchführung des Wettkampfes dieser Gruppe lag, hob die Bedeutung dieses Ge-

werbes im Fremdenverkehr des Schwarzwaldes auch ganz besonders hervor. Rund eine Million Uebernachtungen entfallen auf die Orte im Kreis Calw. Es war deshalb auch sein Bestreben, den Reichsberufswettkampf dieser Fachgruppe besonders im Auge zu behalten. Eine recht stattliche Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den bedeutendsten Plätzen des Kreises, darunter auch drei Mädchen aus der Elmar, die in Schönbühl in Stellung sind, stellte sich den Wettkämpfleitern. Die praktische und theoretische Prüfung wurde im Hotel Post vorgenommen, wo eben all die Einrichtungen zur Verfügung standen, die nun einmal bei Prüfungen in dieser Fachgruppe notwendig sind. Während z. B. in der Küche das „Probier-Mittagessen“ von den Wettkampfteilnehmern unter der Leitung von Küchenmeister Kreyler zubereitet wurde, mußten die Bedienungsmädchen im großen Speiseraum die Tische decken und alle sonstigen Vorbereitungen für das Essen treffen. Ueberwacht wurden sie bei dieser Arbeit von Oberkellner Hilgertshofer. Die Zimmermädchen wieder waren mit anderen Arbeiten beschäftigt. So herrschte im Hotel Post vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag eine emsige Tätigkeit von jungen Menschen, die nach ihren Vebriahren als Köchinnen in dieses wichtige Gewerbe der Gastronomie eintreten wollen, um mitzuhelfen an der Pflege echt deutscher Gastlichkeit, wie sie vom nationalsozialistischen Staat erstrebt und gepflegt wird.

Große Ueberraschung löste dann das „Probier-Mittagessen“ aus, das die jugendlichen Köche und Köchinnen sehr zufriedenstellend zubereitet hatten und ganz nach den beruflichen Gegebenheiten von den tipp-topp gekleideten Bedienungsmädchen und Kellnerleistungen aufgetragen wurde. Dann konnte man schon beobachten, wer für diesen nicht gerade leichten Beruf das nötige Einfühlungsvermögen besitzt. Vor allem die zahlreich anwesenden „Rachleute vom Bau“ prüften mit kritischen Blicken den geschäftigen Umtrieb. Erkennungszeichen waren aus dem Kreis Calw sehr viele Inhaber von Hotel- oder Gaststättenbetrieben erschienen, um dadurch ihr Interesse zu bekunden. Bürgermeister Kießling-Wildbad hielt im Verlauf des Essens eine kurze Ansprache, wobei er insbesondere auf die Notwendigkeit dieses beruflichen Wettkampfes unter dem jungen Nachwuchs hinwies und dabei betonte, daß diesem Wettkampf im Gaststättengewerbe eine besondere Bedeutung beizumessen sei. Die dem deutschen Fremdenverkehr gestellten Aufgaben können nur dann zufriedenstellend gelöst werden, wenn ein leistungsfähiges und verantwortungsbewusstes Hotel- und Gaststättengewerbe seine Pflicht erfüllt. Sein Dank galt der Kreisverwaltung der NSDAP und der Fachgruppe Gaststätten dafür, daß dieser friedliche Wettstreit in Wildbad, der Stätte altüberlieferter Gaststättentradition, ausgetragen wurde. Vertreter der Partei, des Gaststättengewerbes, der Fachschaft Hotellerie, Metzgerei u. a. m. nahmen an dem Essen teil und überreichten sich von

## Ami. NSDAP-Nachrichten

### Partei-Amt mit betreuten Organisationsstellen

**NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Neuenbürg.** Donnerstag 20.30 Uhr Heimabend im alten Schulhaus. Alle Block- und Amtswaldrinnen werden an ihre Pflicht erinnert.

**NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Neuenbürg, Jugendgruppe.** Heimabend: Mittwoch den 15. Februar.

**NSDAP, Abschnitt (Kreis) Neuenbürg.** Samstag, 11. Februar, 14.15 Uhr, findet in Neuenbürg (Schulhaus) eine Arbeitsstunde für sämtliche Mitglieder statt. Es sprechen Kreisamtsleiter Schwent und Kam. Krein. Be-rechtigte haben in Uniform zu erscheinen. Weiterfragen! Abschn. Walter Drechsel.

### SA, SAR, SS, NSKK.

**SA der NSDAP, Sturmabn. 11/172** in sämtliche Häuser und Männer des Sturmabnones! Betrifft Dienständerung

Der laut Merkblatt Nr. 9 der SA-Gruppe Südwest auf Seite 6 festgelegte Dienst: „Sturmabn. Nr. 11 mit Rundfunkgemeinschaftsempfang“, der am 19. Februar stattfinden soll, ist verschoben auf Sonntag den 26. Februar 1938. Diese Anordnung ist sofort in allen Einheiten u. Standorten durchzuführen. Der Führer des Sturmabnones 11/172.

**SA der NSDAP, Trupp I des Sturmes 12/172, Scharen Neuenbürg und Rottenbach.** Heute abend 20 Uhr Auftreten bei der Wähle in Neuenbürg.

dem Fleiß und Können der Wettkampfteilnehmer und Teilnehmerinnen. Kreisfachgruppenleiter Hanselmann dankte am Schluß der Veranstaltung den ehrenamtlichen Wettkämpfleitern, Lehrern und den Betriebsführern für ihre tatkräftige Mitarbeit.

## Das Skitreffen des Bannes und Untergaues 401 der NS in Dobel

Der letzte Sonntag fand im Zeichen von Schnee, lachender Sonne, Hahnen und frohen Gesichtern von Jungen und Mädels. Das Skitreffen des Bannes u. Untergaues 401 der Hitler-Jugend hat einen über Erwarten guten Verlauf genommen. Die Läufe sowie das Springen konnten programmäßig durchgeführt werden. Zwar wurde der Schnee beim Sprunglauf am Nachmittag ziemlich schwer, aber sowohl Springer als auch Zuschauer sind trotzdem auf ihre Rechnung gekommen. Was an Weite fehlte, wurde durchschnittlich durch gute schnelle Sprünge aufgehoben. Die neugegründete Abfahrtsstrecke am „Rahlen Berg“ hat bei dieser Gelegenheit ihre Feuerprobe bestanden. Jungens und Mädels sind fast zwei Stunden lang ununterbrochen darüber hinweggedrückt, und jedes hatte einen unheimlichen Stolz, wenn es kurzweil über die Strecke kam. Dabei hat sich besonders gezeigt, daß die Abfahrt sehr schneefreier ist und es ist anzunehmen, daß sie sich zukünftig eines lebhaften Zuspruchs erfreuen wird. Die gesamte Länge dieser Abfahrtsstrecke beträgt 1200 Meter und hat ein absolutes Gefälle von 160 Meter.

Vor Beginn der Läufe am Sonntagmorgen hielt Bannführer Riedt den Eröffnungsgottesdienst. Zur Meldung waren 190 Teilnehmer angetreten. Anschließend Start der Langläufe.

- Ergebnis der Läufe**
- Langlauf NS Klasse I, 6 Km.**  
Sieger: 1. Stendinger Heinz, Herrnsalb; 2. Weiß Walter, Herrnsalb; 3. König Karl, Herrnsalb.
- Langlauf NS Klasse II, 4 Km.**  
Sieger: 1. Keller Helmut, Herrnsalb; 2. König Herbert, Dobel; 3. Locher Alexander, Calmbach.
- Abfahrtslauf NSDAP, Klasse I**  
Sieger: 1. Münching Emma, Calw; 2. Ruff Erna, Dobel; 3. Kübler Hedwig, Herrnsalb.
- Abfahrtslauf NSDAP, Klasse II**  
Sieger: 1. Schlotterbeck Hilde, Calw; 2. Frau Magianne, Calw; 3. Riß Hildogard, Calw.
- Abfahrtslauf der Jungmädel**  
Sieger: 1. Sängle Gertrud, Dobel; 2. Ruff Elfriede, Herrnsalb; 3. Ruff Dora, Dobel.
- Abfahrtslauf Deutsches Jungvolk**  
Sieger: 1. Bodamer Helmut, Dobel; 2. Kraft Heinz, Dobel; 3. Schab Alfred, Dobel.
- Sprunglauf NS Klasse I**  
Sieger: 1. König Alfred, Dobel; 2. Stendinger Heinz, Herrnsalb; 3. Walter Emil, Dobel.
- Sprunglauf NS Klasse II**  
Sieger: 1. Keller Helmut, Herrnsalb; 2. Barth Willi, Dobel; 3. Stoll Kurt, Herrnsalb.
- Sprunglauf Deutsches Jungvolk**  
Sieger: 1. Kraft Heinz, Dobel; 2. Bader Gerhard, Dobel; 3. Bodamer Helmut, Dobel.

Die Siegerverhandlung und Preisverteilung wurde von Bannführer Riedt vorgenommen. Die Leitung der Wettkämpfe lag in den Händen von Oberscharführer Klump-Dobel, der sich den Dank aller Beteiligten mit dieser Veranstaltung gesichert hat.

Im übrigen brachte der Sonntag wieder einen beträchtlichen Schieferverkehr. Die Albtalbahn fuhr verschiedene Sonderzüge, die eine große Anzahl Gäste hierher beförderten.

Während des ganzen Tages herrschte auf den Liebungswiesen wie auch in den Gaststätten reges Leben. Leider brach die prächtige Winter Sonne auch eine nachteilige Wirkung mit sich, indem sie dem Schneebestand mächtig zusetzte.

Der Krankenpflegerkurs des Reichsmittlerdienstes wurde letzten Freitag im Rahmen eines Kameradschaftlichen Abends abgeschlossen. Die Teilnehmerinnen sowohl, als auch die Leiterin brachten ihre hohe Zufriedenheit über den Verlauf dieses lehrreichen Kurses zum Ausdruck.

Gorheim, 6. Febr. Wie erinnertlich, wurden vor einem Jahr in der Lehmgrube der Firma Rexler 16 Gräber mit zahlreichen wertvollen Beigaben ausgegraben. Die Gegenstände wurden geborgen. Weitere Grabungen unter

der örtlichen Leitung von Dr. G. Keller von der Altertumsammlung in Stuttgart wurden durchgeführt, waren jedoch ohne Erfolg. Dieser Tage stießen nun die Arbeiter beim Lehmgraben wiederum auf zwei gut erhaltene Klemmengeräber. In dem einen Grab fand man das verhältnismäßig gut erhaltene Skelett eines alten Mannes, ferner eine Gürtelschnalle, ein Eisenmesser, ein eisernes Gürtelbeschlag, ein Feuermesser und Reste von einem Beinlampe. Im anderen Grab fand man das Knochengestirn von einem 12-14jährigen Kind und als Beigabe eine ovale Eisenchnalle. Die Grabungen werden unter Leitung von Dr. G. Keller fortgesetzt, da man hofft, noch weitere Altertumsfunde zu machen.

Seinem Kind den Hals durchschnitten Winterlingen, Kr. Balingen, 7. Febr. In einem Anfall geistiger Erregung durchschnitt am Montagabend der 30 Jahre alte verheiratete Traugott Koch aus Winterlingen seinem 1 1/2jährigen Söhnchen den Hals. Das Kind war sofort tot. Der Mörder hat sich bei der Tat selbst verletzt, sodas er ins Kreis-Krankenhaus eingeliefert werden mußte, von wo er am nächsten Tag zur Untersuchung seines Geisteszustandes nach Tübingen in die Nervenklinik überführt wurde. Der Mann befindet sich seit einigen Wochen wegen Beschwerden im Kopf in ärztlicher Behandlung.

### Die Hintergründe der Ludwigsburger Mordtat

Ludwigsburg, 7. Febr. Zu der furchtbaren Tat eines Ludwigsburger Vaters, der seine 23jährige uneheliche Tochter durch Berührung der Schädeldecke getötet hat, wird noch bekannt, daß der Mörder sich seinem Opfer mehreremale in blutdürstiger Absicht genähert hat. Als das Mädchen am Sonntag die Absicht äußerte, wieder nach dem Rheinland zurückzukehren, befürchtete der Täter wohl, daß seine verbrecherischen Reigungen der Polizei zur Kenntnis kommen würden, und so beschloß er, seine Tochter mundtot zu machen.

Der Mörder, der sich nicht nur eine schwere Verletzung am Hals beibrachte, sondern auch noch eine größere Menge Schlafpulver in selbstmörderischer Absicht nahm, hatte am Dienstag das Bewußtsein noch immer nicht erlangt.

#### Ein „Aunflehaber“

Ein geriebener Gauner macht in neuerer Zeit Südwestdeutschland unsicher. Ende Januar erschien er in Frankfurt a. M. bei alleinlebenden Malerinnen und schwindelte ihnen ihre besten Bilder ab unter dem Vorgeben, er käufe für die Ausschmückung von Räumen industrieller Werke Bilder auf. Der Vursche ist 1,79 m groß

mit vollem Gesicht, blaue Augen, große Hände ist 50 bis 55 Jahre alt und trägt arabisch gefassten braunen Overcoat.

### Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 8. Februar

6.00: Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15: Gymnastik, 6.30: Frühkonzert 7.00-7.10: Frühnachrichten, 8.00: Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10: Gymnastik, 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen, 9.30: Für Dich daheim, 9.30: Sendepause, 10.00: Volkstheater, 10.30: Sendepause, 11.30: Volkstheater und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00: Mittagskonzert, 13.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15: Leichte Mittagsmusik aus Italien, 14.00: Richard Wagner - Richard Strauß, 15.00: Sendepause, 16.00: Musik am Nachmittag, 18.00: Musik Zeit und Leben, 19.00: „Meister Schalk“, 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15: „Unser Abend“, Kinendes Frankfurt, 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30: Internationales Wintersportfest, 23.00: Volk- und Unterhaltungsmusik, 24.00-2.00: Nachkonzert.

### Maul- und Klauenseuche

Nach dem heutigen Stand der Seuche fallen vom Kreis Calw in den 15 Km.-Umkreis:

Birkenfeld, Gräfenhausen, Niebelbach.

Wegen der für die betreffenden Orte geltenden Bestimmungen verwehle ich auf meine früheren Bekanntmachungen.

Calw, den 7. Februar 1939.

Der Landrat:  
A. H. Kugel, Regierungsoffizier.

### Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde Spielberg, Amt Karlsruhe, verkauft am Samstag den 11. Februar 1939

- 225 Stück Gerüststangen,
- 2455 Stück Bauhölzer,
- 7655 Stück Hopfenstangen,
- 5030 Stück Kestchen,
- 3100 Stück Bohnensteden.

Der Verkauf beginnt nachm. 1 Uhr im Saale des Gasthauses zum Adler. Am Vormittag ab 9 Uhr können die Stangen unter Führung von Postwurfsortier C. H. besichtigt werden. Falls Kaufzusage gewünscht werden, sind sie rechtzeitig zu bestellen.

Als Käuferwerkzeuge und Händler können Stangen nur gegen vorzeitiges Vorzeigen des Einkaufsscheines abgegeben werden.

Es kann ein Teil der Stangen auch abteilungsweise abgegeben werden.

Der Bürgermeister: Kau.

### Zur Frühjahrs-Bestellung

nehme ich Aufträge entgegen in anerkannter

Saatfrucht, Saatkartoffeln, Kleesamen, Düngermitteln, alle Sorten Stickstoff-Dünger usw.

Auch bringe ich meine Mehle und Futtermehle in Erinnerung.

Emil König, Arnbach,

Landesprodukte, Düngemittel und Kohlen,  
Telefon Nr. 372.

Nehmen jederzeit Bestellungen auf

erstklassige Milch- u. Bäuerschweine entgegen.

Gede. Wiedmann, Göttingen (Kreis Freudenstadt),  
Telefon Nr. 17.

Die Schweine werden auf Wunsch in größ. Posten vors Haus geliefert.



**12 FEBRUAR**

**EINTOPF**  
der Opfertag des Deutschen Volkes

### Schnupfenzeit



Verwenden Sie rechtzeitig die bewährten Schnupfen- und Grippemittel

aus den Apotheken!

Wildbad, den 7. Februar 1939.

### Todes-Anzeige.

Durch einen Unglücksfall ist uns unser lieber Sohn und Bruder

Walter

im Alter von nahezu 12 Jahren entrissen worden.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:  
Adolf Eitel mit Familie.

Beerdigung: Donnerstag 1/3 Uhr Waldfriedhof.

### Mädchen

das gut bürgerlich Kochen kann und sich mit dem Zweitmädchen in die Hausarbeit teilt, wird auf 1. März gesucht. Mädchen, die auf einen guten Platz mit sehr guter Behandlung Wert legen, bitte ich um Gehaltsangabe, Zeugnisabschriften und Lichtbild.

Frau J. Schwarz, Konditorei, Florheim, Zerkennstraße 9.

### Junge

als Lehrling in eine neuzeitliche Schmiedewerkstätte gesucht. Kost und Wohnung kann nicht gewährt werden.

Friedrich Gengenbach, Schmiedemeister, Höfen a. E.

Ronto-Büchlein

E. Meescher Buchverkauf.

Wilhelm Oelschläger, Unterfeldmeister  
Elfriede Oelschläger, geb. Pfeiffer  
Vermählte  
Heilbronn a. N. 8. Februar 1939 Herrerauß

**Gegen den Husten:**  
Malzbonbons 125 g 18  
Sonigbonbons gefüllt 125 g 25  
Blodmalz 125 g 22  
Kandiszucker 125 g 18  
und wieder billige

**Seefische!**  
Rabliau (Ganz) 500 g 25  
Rabliaufilet 500 g 40  
Seelachsfilet 500 g 35  
Goldbarschfilet 500 g 55  
Wüdlunge 500 g 30

**Emil Zint**  
Lebensmittel u. Feinkost  
Wildbad



**BORGWARD**  
(früher Hord) Wagen, die Schönheit und Zweckmäßigkeit in sich vereinen  
BORGWARD 1100 28 PS  
BORGWARD 2000 53 PS  
BORGWARD 3500 90 PS  
Fahren Sie diese Wagen einmal zu Probe  
Auto-König, Inh. Anton Wels  
Neuenbürg - Fernruf Nr. 272

**Haus**  
in Wildbad  
zu kaufen gesucht.  
Angebote an die „Engländer“-Geschäftsstelle in Wildbad.

**Gerbielten**  
mit und ohne Druck  
E. Meescher Buchverkauf.

### Unser Bergnügungsanzeiger

**Einladung**  
zum diesjährigen  
**WSW-Maske- und Kostümball**  
am 11. Februar ab 19 Uhr 11 in die  
Gemeindehalle in Höfen/Enz

Diesmal:  
**„Juden unerwünscht!“**

Kommst du nach Höfen, merke dir sein:  
Rehe in der „Krischen Großmutter“ ein!  
In unserer Spielbank, der größten der Welt,  
verleiht du an keinen Juden dein Geld!  
Im Warenaus, ehemals zum „Davidstern“,  
gibts was für Damen und auch für Herrn.  
Unsere Badestrände, judenrein,  
kannst du genießen allein und zu zweien.  
Und endlich begrüßt dich, — nun plaut die Bombe! —  
die Loge zur „Fröhlichen Katakombe“.

Vorankündigung  
**„Sängerkränz“ Rotenfol**  
**Großer Maskenball**  
am Sonntag, den 19. Februar 1939  
im Gasthaus zur „Sonne“ / Anfang 7 Uhr

**Presseball 1939**

Der überaus großen Nachfrage nach dem Presse-Almanach und der Mitternachtszeitung „Welt um Mitternacht“ Rechnung tragend, versenden wir beide Exemplare gegen Einsendung von 1 RM. portofrei.

Bestellungen:  
Presseballbüro Stuttgart-N, Friedrichstr. 13, I. St.

Vorankündigung  
**Binzweiler - Gasthaus zur Sonne**  
Samstag, den 11. Februar  
**Grosser Maskenball**  
Prämisierung der schönsten Kostüme  
Preise im Werte von 10 Reich

Vorankündigung  
**Hotel „Gold. Ochsen“ Wildbad**  
Samstag, 11. Februar 1939  
**Kappenabend**